

141,0 kg einen neuen Landesrekord im Stoßen des Bantamgewichts auf, eine Leistung, die international beachtet wurde. Ch'ens Vorgänger war sein älterer Bruder Chen Ch'in-chi, der zwischen 1956 und 1958 viermal offizieller Weltrekordhalter in dieser Übung war. Ch'en Man-lin hatte bereits 1965 und 1966 zwei Weltrekorde im Drücken des Bantamgewichts (118,0 und 118,5 kg) aufgestellt, doch gehörten zu dieser Zeit die Chinesen noch nicht wieder dem Weltverband an (FAZ, 4.4.73).

**WIRTSCHAFT**

**(54) Zivilluftfahrt**

Im Innern ist die chinesische Zivilluftfahrt schon ein Riese, nach außen hin noch ein Zwerg. Das offenbart ein Flugplan, den das Generalbüro für Zivilluftfahrt (CAAC), die staatliche chinesische Luftlinie, am 31.3. und 1.4. in der Jen-min jih-pao veröffentlichte. Danach hat sich das innerchinesische Flugnetz in den letzten 7 Jahren verdoppelt, von 39.000 km im Jahre 1966 auf 80.000 km im Jahre 1973. Auf 77 verschiedenen Routen zwischen 72 Flughäfen werden dem chinesischen Publikum 368 Passagier- und 4 Frachtflüge pro Woche angeboten. Die durchschnittliche Länge der Flugrouten liegt somit bei rd. 1000 km (!), das entspricht einer Entfernung Flensburg-Mailand. Im internationalen Verkehr sind dagegen nur 10 Flüge pro Woche zu ausländischen Städten vorgesehen. Angeflogen werden Irkutsk, Hanoi, Pyöngyang und Rangoon.

Am dichtesten ist das innerchinesische Flugnetz in den stark bevölkerten Provinzen des Ostens (vgl. Karte), doch wurden in den letzten Jahren seit der Kulturrevolution insbesondere die entlegenen und unwegsamen Provinzen des Nordens, Westens und des Südwestens für den Flugverkehr erschlossen. Denn dort bilden hohe Gebirge und riesige Trockengebiete noch immer Hindernisse für Straßenverkehr und Eisenbahnen.

Auffallend ist der hervorragende Ausbau des Flugnetzes in der Autonomen Uigurischen Region Sinkiang mit 11 Flughäfen. Hierbei dürften strategische Überlegungen eine wichtige Rolle gespielt haben. Die Grenze Sinkiangs mit der Sowjetunion ist umstritten. 1969 kam es dort zu bewaffneten Auseinandersetzungen. Außerdem gelten die in Sinkiang lebenden Minoritäten als politisch unzuverlässig, da sie permanent sowjetischer Propaganda ausgesetzt sind. Nicht zuletzt liegen in dieser Provinz die chinesischen Atomforschungszentren sowie die Uran- und Ölvorkommen, die es zu schützen gilt. Gute Verkehrsverbindungen, in erster Linie per Flugzeug, verstärken die Kontrolle Pekings über diese gefährdete Provinz.

Insgesamt legen die Flugzeuge der CAAC 354.000 km pro Woche zurück, wenn der Fahrplan eingehalten wird. Im internationalen Vergleich nimmt sich das Gesamtstreckennetz der chinesischen Luftlinie mit 82.000 km noch recht klein aus (zum Vergleich: Das Streckennetz der Lufthansa beträgt rd. 250.000 km). Doch Chinas Flugzeugeinkäufe im Westen zeigen, daß die Zeit der Isolation auch auf dem Sektor der Luftfahrt ihrem Ende entgegengeht.

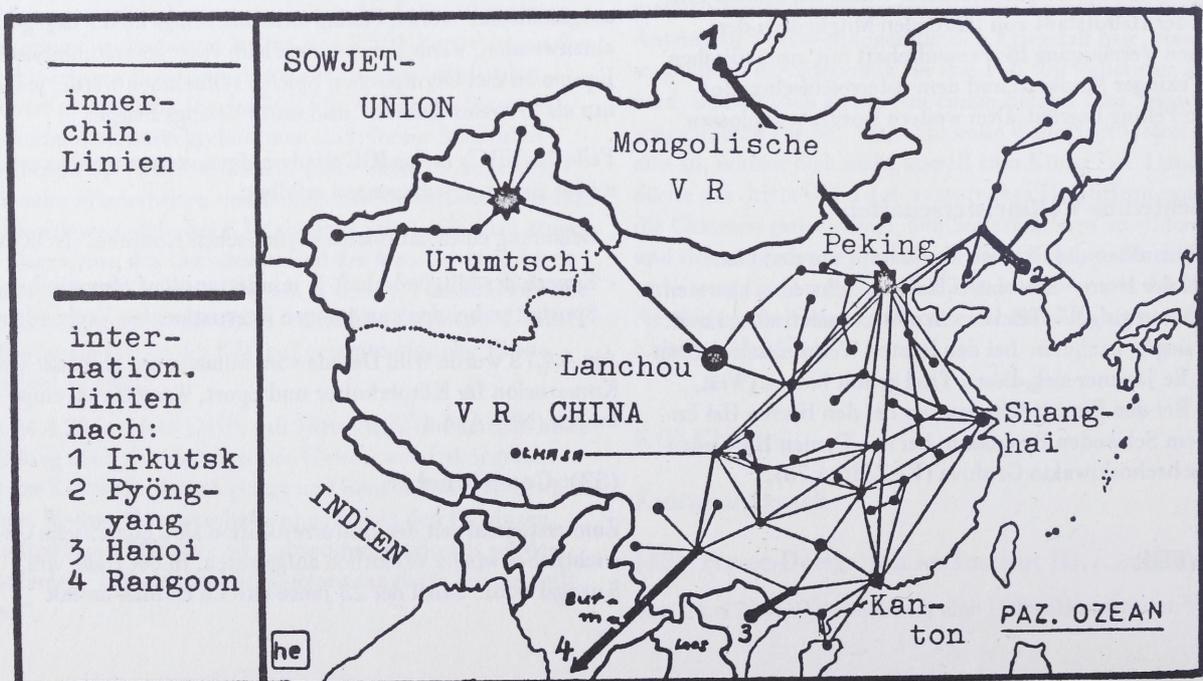
**(55) Chinas Ölproduktion**

Aus Kairo kommt ein Bericht (MD, 4.4.73) internationaler Ölexperten, die die chinesische Situation folgendermaßen einschätzen:

1. Die wichtigsten Ölproduktionsgebiete sind nicht in der Lage, den Bedarf zu decken, und werden es auch in naher Zukunft nicht tun können.
2. Der Grund dafür liegt darin, daß die Volksrepublik noch nicht über genügend moderne Maschinen für eine großangelegte Ausbeutung verfügt, und daß einige Produktionsgebiete so entlegen wie etwa die Provinz Tsinghai sind. Weiter ist die noch schwache Stahlindustrie Chinas nicht imstande, die notwendigen Pipelines zu bauen. Daher bewege sich die chinesische Ölproduktion nur um etwa 20 Mio. t jährlich, während man schätzt, daß das

Karte der chinesischen Fluglinien

(erarbeitet nach dem Flugplan in JMJP, vgl. Ü 54)



Karte: Bernd Hellig

Land ein Potential von 70 Mio. t jährlich besitze.

3. China muß sich also an das Ausland wenden, um seinen Kraftstoffbedarf zu decken. Daher rührt das chinesische Interesse am Nahen Osten. Die VRCh hat 1970 bereits schätzungsweise 400.000 t Erdöl, vor allem Dieselöl, aus Ägypten bezogen.

4. Die Chinesen sind nicht gewillt, sich Rohstoffe vor der eigenen Tür wegholen zu lassen. In diesem Zusammenhang ist die Warnung Peking an Südkorea zu verstehen. Korea solle keine Bohrungen vor der Küste vornehmen, ohne vorher mit der VRCh Rücksprache genommen zu haben.

### (56) Altersfürsorge

Einheitliche Bestimmungen über Sozialmaßnahmen, wie z. B. die Frage des Ruhestandes, existieren im Gesamtnationalen Rahmen nicht. Doch geben die Berichte einzelner Betriebe hierüber immer wieder orientierende Aufschlüsse.

In der Hu-tung-Werft in Shanghai ist das Pensionsalter für Männer auf 60 und für Frauen auf 50 Jahre festgelegt. Um ein Anrecht auf Pension zu haben, müssen sie fünf aufeinanderfolgende Jahre gearbeitet haben, es sei denn, daß sie sich in schlechtem Gesundheitszustand befunden haben. Arbeiter und Arbeiterinnen, die 15 Jahre Mitglied waren, erhalten eine Pension, die 60 bis 70 % des Monatslohnes ausmacht. Wenn ein Arbeiter in den Ruhestand geht, entsendet die Werft eine Gruppe, die ihn auf dem Nachhauseweg mit Trommeln und Gongschlägen begleitet. An Feiertagen besucht ihn die Werksleitung.

Die Pensionäre freilich sind nicht völlig zurückgezogen: Einige von ihnen erscheinen in der Werft, um ihre Erkenntnisse und Erfahrungen an Neuankömmlinge weiterzuvermitteln. Andere gehen in die Schulen, um dort Unterricht über den Klassenkampf zu erteilen. Einige nehmen an der Arbeit der Hausgemeinschaften teil und wieder andere organisieren freiwillige Studienkurse (PRu 1973, Nr. 11, S. 18).

## AUSSENWIRTSCHAFT

### Außenhandel

#### (57) Frühjahrsmesse in Canton

Am 15.4.73 wurde die chinesische Frühjahrsmesse eröffnet. Die chinesische Nachrichtenagentur berichtete dazu, die VRCh unterhalte jetzt Handelsbeziehungen mit 140 Ländern und Gebieten. Mehr als 5.000 Geschäftsleute nehmen an dieser 33. Messe teil.

#### (58) Britische Wirtschaftsmesse in Peking

Die zwei Wochen dauernde britische Wirtschaftsmesse in Peking schloß am 7.4.73. Es war die größte Veranstaltung dieser Art, die es bisher in Peking gegeben hat. Insgesamt wurden 200.000 chinesische Besucher gezählt. Es gingen insgesamt Aufträge im Wert von 1,5 Mio. £ - Sterling ein. Viel wichtiger aber sind die langfristigen Auswirkungen, die sich erst in Zukunft zeigen werden. Die Ausstellung war eine Herausforderung für Japan und die USA, die vielleicht von

den Chinesen als künftige Hauptlieferanten von Maschinen und Technologie ins Auge gefaßt worden waren.

- Japan liefert hauptsächlich Chemikalien, Düngemittel sowie Eisen- und Stahlprodukte, die in den nächsten Jahren infolge der industriellen Entwicklung Chinas bald auf dem heimischen Markt selbst hergestellt werden können.

- Die USA andererseits, die noch auf weitere Boeing-Bestellungen hoffen, sollen nach einer klaren chinesischen Entscheidung nicht allzu sehr ins China-Geschäft einsteigen dürfen. Peking will weder von Moskau noch von Washington abhängig sein.

Hier hat die britische Wirtschaft eine Chance entdeckt. Ihre Stärke liegt vor allem in der Vielfältigkeit und Originalität ihrer Technologie, u.a. des investierten Know-how. Die Haupterzeugnisse, die Englands Export verdoppeln oder gar verdreifachen dürften, werden in den nächsten Jahren die Concorde, die V.C.10, die Trident und voraussichtlich auch Hubschrauber sowie Harrier-Senkrechtstarter sein (Times, 9.4.73).

#### (59) Leipziger Messe

Die Leipziger Internationale Frühjahrsmesse 1973 wurde am 18.3.73 geschlossen. In 8 Tagen hatten mehr als 400.000 Besucher aus der DDR und anderen Ländern den chinesischen Ausstellungspavillon besucht (PRu, 1973, Nr. 12, S. 18).

#### (60) Binnenwirtschaft und Außenhandel im Zeichen des 4. Fünfjahresplans

China hat im Laufe seiner nunmehr 24-jährigen Geschichte Perioden der Hoch- und Tiefkonjunktur durchgemacht. Es gab Zeiten befriedigender Entwicklung, nämlich von 1953 bis 1958, von 1963 bis 1965 und seit 1969, und Jahre wirtschaftlichen Stillstands (von 1959 bis 1962 und 1966 bis 1968). Wie werden sich die Verhältnisse während der Zeit des 4. Fünfjahresplanes (1971 bis 1975) entwickeln?

W. Klatt (NZZ, 8.4. und 10.4.73) hat einige Schätzungen kommunistischer und nichtkommunistischer Autoren zusammengestellt, die immerhin als Orientierungshilfen von Nutzen sein dürften. Folgende Berichte werden verwendet:

1. offizielle Hsinhua-Angaben
2. Der 2. Bericht des für den Zweck der China-Forschung geschaffenen Komitees des amerikanischen Kongresses aus dem Jahre 1972, zitiert als US Congress Joint Economic Committee
3. Der UNO-Bericht von 1972
4. Zahlen aus der in Ostberlin erscheinenden Zeitschrift "Horizont"
5. Ein Studie von G. Hidasi von 1972, die in der Ungarischen Akademie der Wissenschaften erschienen ist und den Zeitraum von 1952 bis 1970 behandelt.

Während der Laufzeit des gegenwärtigen Fünfjahresplans kann mit einer wirtschaftlichen Wachstumsrate von etwa 5,5 % im Jahre gerechnet werden. Hielte der Außenhandel mit diesem binnenwirtschaftlichen Zuwachs schritt, so entspräche dies einem jährlichen Wachstum des Exports von etwa 125 Mio. US-Dollar. Hierbei ist allerdings zu bedenken, daß sich mindestens ein Dutzend Handelsländer in das wachsende Geschäft